



Indische Abende in Heiligengrabe und Berlin begeisterten Neues aus Tamaram

Bereits zum 3. Mal nach 2005 und 2007 hatte das Indien-Team um Bischof Singh Komanapalli für seine »Indischen Abende« wieder den Friedenshort auf dem Tour-Plan. Vier Mitarbeitende sowie zwei Mädchen aus seinem Kinderheim in Vishakapatnam begleiteten ihn.

Erstmals gab es dabei einen »Indischen Abend« in Heiligengrabe. Im voll besetzten Hedwig-Barthelmes-Saal in Haus Friede begeisterte sein Team mit der ganz indischen Art der Darstellung von biblischen Inhalten mit dem »barmherzigen Samariters« und der »Opferung Isaaks«. Ein durch Räucherstäbchen ausgelöster kurzer Feueralarm schrillte in dem Moment, als Abraham seinen Sohn töten sollte. Zwar unvorhergesehen, passte dies zur szenischen Situation, denn Angst und Erschrecken ergriff für Augenblicke die Zuschauer und Darsteller.

Bei den mitreißenden indischen Liedern, begleitet auf indischen Instrumenten, konnten sich einige Gäste nicht auf ihren Stühlen halten, standen auf und klatschten begeistert mit.

Den Höhepunkt bildeten – wie bereits die Jahre zuvor – die Tänze der beiden Mädchen in ihren landestypischen Kostümen, in denen sie mit ihren Gesten und Bewegungen ebenfalls Emotionen und Geschichten erzählen, Gott loben und ihre Dankbarkeit erweisen.

Auch das Tiele-Winckler-Haus in Berlin freute sich, die indischen Freunde wieder empfangen zu dürfen. Die Vorführung fand diesmal in der evangelischen Kirchengemeinde Weißensee statt – ebenfalls bei gut gefülltem Gemeindesaal. Gemeindepfarrerin Katja Gabriel hieß die Gäste herzlich willkommen. Unter den Zuschauern waren auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnprojektes Weißen-

see, die beim Schlusssong selbst vor Begeisterung zu tanzen angingen. Hatten sie doch vor der Aufführung bereits Gelegenheit, sich mit den indischen Gästen beim gemeinsamen Eisschlecken in ihrer Wohngruppe auszutauschen und anzufreunden. Für die Gäste aus Indien gab es zudem die Gelegenheit, sich den Bundestag anzuschauen. Aufgrund früherer Kontakte des Tiele-Winckler-Hauses zur MdB Mechthild Rawert, Abgeordnete des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, konnte dies organisiert werden.

Helena Scherer, Regionalleitung
Tiele-Winckler-Haus GmbH



Auf gewohnt fröhlich-indische Weise präsentierte sich das Team um Bischof Singh.

FRIEDENSHORTWERK



Farbenprächtige Kostüme gehören zu den tänzerischen Darstellungen.



Vor dem Auftritt bestand die Möglichkeit, das Gelände in Heiligengrabe zu erkunden. Hier informiert Sr. Gundula Erben über die Heiliggrab-Kapelle, die zum Kloster-Stift gehört.





Indien-Projekt »Shanti«: Schulneubau geplant

Unser Indien-Projekt »Shanti« wächst weiter. Auf dem Campus unseres Projektpartners »Emmanuel Ministries« in Tamaram soll eine spezielle Förderschule für Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung sowie für gehörlose Kinder entstehen. »So Gott will, möchten wir Anfang September mit dem Bau beginnen«, berichtet Bischof Jeevan R. Komanapalli, Leiter der Einrichtung in Tamaram. Diese Förderschule soll den bestehenden, integrativen Unterricht nicht ersetzen, aber je nach Einzelfall noch gezieltere Hilfen ermöglichen. Seit Kurzem können auch noch weitere Kinder mit Behinderungen die bestehende Schule in Tamaram besuchen, für die sonst der Schulweg zu weit gewesen wäre. Bischof Komanapalli: »Wir konnten zwei zusätzliche Fahrzeuge anschaffen und holen diese Kinder morgens ab und bringen sie abends wieder zurück.« Dies sei zudem eine Entlastung für die Eltern und diene der Einkommensverbesserung, da nun ein Elternteil nicht ständig zu Hause bleiben müsse. Diese Verbesserung der Lebenssituation führe darüber hinaus zu einer größeren Akzeptanz der Einrichtung. Verknüpft mit dem Abholservice ist auch ein Anleiten der Eltern zum Umgang mit ihren behinderten Kindern. Außerdem freut sich Bischof Komanapalli, mit einer weiteren Physiothe-

rapeutin und einer Lehrerin für Gebärdensprache die Therapiemöglichkeiten auf dem Campus in Tamaram seit Anfang August weiter verbessert zu haben. Sein Dank gilt allen treuen Freunden und Förderern des Shanti-Projekts, die diese Verbesserung der Hilfen für Menschen mit Behinderungen ermöglicht hätten. (hs)



Zusätzliche Fahrzeuge bedeuten zusätzliche Hilfen für Kinder mit Behinderungen